

## Zur Datierung und historischen Interpretation des hethitischen Orakelprotokolls KUB 5.1 +

Julia Orlamünde - Berlin

Die Tafel KUB 5.1+52.65 (CTH 561)<sup>1</sup> protokolliert Orakelanfragen eines hethitischen Königs, die der Vorbereitung eines Feldzuges gegen die im Norden Zentralanatoliens ansässigen Kaškäer dienten. Während dieses Feldzuges soll die von Kaškäern besetzte Stadt Nerik zurückerobert werden. Der König wird in dem Protokoll – wie üblich – nicht namentlich, sondern nur mit der Titulatur <sup>d</sup>UTU<sup>šr</sup> genannt.

Eine erste vollständige Transkription und Übersetzung veröffentlichte Ünal im Rahmen seiner Untersuchung zu Ḫattušili III.<sup>2</sup> Er ging davon aus, daß dieser Text entstand, als Ḫattušili unter Muršili III. Unterkönig von Ḫakmiš war und eigene Feldzüge gegen die Kaškäer durchführte, bei denen es ihm schließlich gelang, Nerik zurückzuerobern. Ünal verwies zwar darauf, daß Ḫattušili zu dieser Zeit die Titulatur <sup>d</sup>UTU<sup>šr</sup> noch nicht zustand. Das Problem suchte er durch die Annahme zu lösen, der Orakeltext sei nach seiner Thronbesteigung nochmals abgeschrieben und die Titulatur seinem neuen Status entsprechend geändert worden.<sup>3</sup> Die Datierung von KUB 5.1 + auf Ḫattušili III. ist in der hethitologischen Literatur seit der Bearbeitung von Ünal weitgehend anerkannt worden.<sup>4</sup>

Da es bisher keine Hinweise auf eine derartige Tradierung von Orakelprotokollen gibt, soll in diesem Beitrag untersucht werden, ob man an einer Datierung von KUB 5.1 + auf Ḫattušili III. festhalten kann.

Die Betrachtung des Duktus ergibt, daß die Tafel in der zweiten Hälfte des 13. Jh. v. Chr. geschrieben wurde.<sup>5</sup> Die paläographischen und graphi-

---

<sup>1</sup> Für die Durchsicht des Manuskripts danke ich Herrn Prof. Dr. V. Haas, Herrn Prof. Dr. H. Freydank und Frau D. Bawanyeck. Für die Gewährung eines Forschungsstipendiums, das mir die Arbeit an diesem Forschungsthema ermöglicht, danke ich dem *Förderprogramm Frauenforschung* des Berliner Senats.

<sup>2</sup> Ünal 1974b, 32-102.

<sup>3</sup> Ünal 1974a, 133 f.

<sup>4</sup> Vgl. z.B. de Roos 1989, 43 Anm. 15, Houwink ten Cate 1992a, 134 Anm. 17 und Imparati 1999, 169 Anm. 27.

<sup>5</sup> Auffällig ist z. B. die ausschließliche Schreibung des Zeichens ḪA in der späten Form mit einem Winkelhaken, die van den Hout 1998, 36 dem Duktustyp III c zuordnet. Andere Charakteristika für den Duktustyp IIIc, wie die jungen Formen von QA und UN, fehlen. Die jungen Formen für URU, IK, LI und TAR, die van den Hout dem Duktustyp III b zuordnet, sind in KUB 5.1 + belegt. Somit ist KUB 5.1 + in paläographischer Hin-

schen Merkmale des Textes ermöglichen es nicht, die Entstehungszeit der Tafel genauer einzugrenzen. Daher sollen Überlegungen zu inhaltlichen Fragen im Vordergrund der folgenden Betrachtungen stehen.

Die in KUB 5.1+ genannten Personennamen Temeti<sup>6</sup> und Manini<sup>7</sup> geben keinen sicheren Anhaltspunkt für eine Datierung. Die Erwähnung des "Königs von Tarhuntašša" als Name einer Orakelmarke (Rs. IV 86) bei der Durchführung des KIN-Orakels ist ein Hinweis darauf, daß der Text nicht vor Muwattalli II. entstanden sein kann. Es sind jedoch weder von Muwattalli II. noch von Muršili III. eigene Feldzüge in das Kaškäergebiet bezeugt. Beide Herrscher beauftragten Ḫattušili mit dieser Aufgabe.<sup>8</sup> Daher grenzt sich der Kreis derjenigen Herrscher, die das Orakel zur Vorbereitung eines solchen Feldzuges befragten, auf Ḫattušili III. und Tuḫalija IV. ein, da von den beiden letzten Herrschern des hethitischen Großreiches, Arnuwanda III. und Šuppiluliuma II., bislang keine Feldzüge gegen die

---

sicht mit den Thronbesteigungsorakeln Tuḫalijas IV. (s. van den Hout 1991) und den in CTH 569 zusammengestellten Orakelprotokollen desselben Herrschers (s. van den Hout 1998) vergleichbar.

Für eine relativ junge Entstehungszeit der Tafel sprechen auch graphische Merkmale; vgl. z.B. die ausschließliche Schreibung der Negation mit *UL*, die häufige Ersetzung von Verbalformen durch Sumerogramme (z.B. RA, SUM) und die häufige Verwendung von KVK-Zeichen.

<sup>6</sup> Temeti war nach Aussage von KUB 5.1+ ein hoher hethitischer Feldherr, der vom König mit eigenen Feldzügen betraut wurde (vgl. i 7 ff.; ii 45 ff.; iii 77 ff., 84 ff., 87, 90, 93). Er ist wahrscheinlich mit dem in KUB 22.25+ Vs. 15' genannten Temeti identisch; vgl. von Schuler 1965, 51. Möglicherweise ist der in den Gelübden Puduḫepas genannte Säugling Temeti (s. Otten / Souček 1965, 21) ebenfalls mit dem Temeti in KUB 5.1+ zu verbinden, vgl. Haas 1970, 16 Anm. 6. In der Orakelanfrage KUB 22.51 Vs. 10-16 || KUB 50.108 7'-12', die auch einen Feldzug in kaškäische Gebiete behandelt, wird ein Temeti zusammen mit <sup>m</sup>TI<sub>8</sub><sup>MUŠEN</sup>.LÚ genannt; vgl. zuletzt Imparati 1999, 169. Daß mindestens mit zwei Trägern dieses Namens zu rechnen ist, zeigt der Kaškäervertrag KUB 8.35 ii 26 aus mittelhethitischer Zeit; vgl. von Schuler 1965, 109 ff.

<sup>7</sup> Aus KUB 5.1+ i 43 f. wird nicht ersichtlich, ob der hier genannte Manini an diesem Feldzug teilnahm oder ob auf ihn möglicherweise nur rückverwiesen wird. Laroche 1966, 113 unterscheidet neben Manini, dem Prinzen aus mittelhethitischer Zeit, einen zweiten Träger dieses Namens aus dem 13. Jh. v.Chr. für den KUB 5.1+ aber der einzige Beleg wäre.

<sup>8</sup> Die Ereignisse im Kaškäergebiet in der Regierungszeit Muwattallis II. sind größtenteils nur aus der Apologie Ḫattušilis III., zuletzt bearbeitet von Otten 1981, bekannt; vgl. auch das Mittanamuwa-Dekret (KBo 4.12 Vs. i 14). Als Urḫi-Teššup / Muršili III. Großkönig wurde, beauftragte dieser nach Aussage Puduḫepas in ihren Gebeten an die Sonnengöttin von Arinna Ḫattušili mit der Rückeroberung und dem Wiederaufbau von Nerik; vgl. die Bearbeitung von Sürenhagen 1981.

Kaškäer bekannt sind.<sup>9</sup>

Von Ḫattušili III. existieren mehrere Texte, die seine Aktivitäten im Kaškäergebiet belegen. Obwohl mit einiger Sicherheit angenommen werden darf, daß ihm die Eroberung von Nerik bereits gelungen war, als er noch nicht Großkönig war<sup>10</sup> – und ihm daher die Titulatur <sup>d</sup>UTU<sup>šr</sup> nicht zustand –, möchte ich diesen Herrscher bei den folgenden Überlegungen einschließen, da man davon ausgehen kann, daß Nerik im Laufe seiner späteren Regentschaft erneut von Kaškäern angegriffen worden ist.<sup>11</sup>

Von Tuthalija IV. sind bisher nur sehr wenige Texte überliefert, die seine Tätigkeit im Kaškäergebiet belegen. Durch KUB 19.8 und KBo 16.36+ ist jedoch bekannt, daß er nicht nur die gleichen militärischen und kultischen Funktionen wie sein Vater ausübte (GAL MEŠEDI, Priester des Wettergottes von Nerik und der Ištar von Šamuḫa), sondern auch eigene Feldzüge in diese Region unternahm. Die Anfragen der Thronbesteigungsorakel Tuthalijas IV. geben einen weiteren Hinweis auf derartige Feldzüge.<sup>12</sup>

Der Erwähnung eines Feldzuges in assyrisches Hoheitsgebiet (KASKAL<sup>13</sup> KUR Aš-šur) kommt m.E. eine wichtige Rolle bei der Datierung des Textes zu. In der 75. Anfrage des Protokolls (Kol. iii 77 ff.) wird die

<sup>9</sup> Zur Geschichte der Auseinandersetzungen zwischen Hethitern und Kaškäern s. von Schuler 1965, 19 ff., von Schuler 1976-1980, 460 ff. und zuletzt Klinger 1995a.

<sup>10</sup> Van den Hout 1995b, 1113 vermutet dagegen, daß die militärische Einnahme der Stadt schon den Vorgängern Ḫattušilis III. gelang und dieser die Restauration Neriks als Rückeroberung beschrieben habe. Haas 1970, 141 spricht davon, daß Ḫattušili die Wiedergewinnung von Nerik erst als Großkönig endgültig gelungen sei; vgl. auch von Schuler 1965, 58f.

<sup>11</sup> Einen Hinweis auf Militäraktionen gegen die Kaškäer nach seiner Thronbesteigung bieten allein die unter CTH 83 gebuchten Textfragmente, s. Riemschneider 1962. Wie nicht anders zu erwarten, werden in der Apologie Ḫattušilis keine weiteren Kämpfe mit Kaškäern nach dessen Thronbesteigung erwähnt, vgl. zum Charakter der Apologie zuletzt Imparati 1995, bes. 153 ff. Als Großkönig schloß Ḫattušili III. Verträge mit Kaškäern; s. z.B. den Vertrag mit der Stadt Tiliura (von Schuler 1965, 145 ff.).

<sup>12</sup> Vgl. van den Hout 1991.

<sup>13</sup> Vgl. CHD P 73f. sub *pašša*- 2, wo die Belege zusammengefaßt sind, in denen KASKAL eindeutig in militärischem Kontext zu sehen ist.

De Roos, der das Gelübde/Votum KBo 33.216 bearbeitet hat, in dem Tuthalija IV. den Sieg über Assur erbittet, plädiert für eine neutrale Übersetzung von KASKAL als "trip" in KUB 5.1 iii 79 und 85 (s. Roos 1989, 43 mit Anm. 15). Da de Roos die Datierung des Orakelprotokolls von Ünal auf Ḫattušili III. übernimmt und auf die guten Beziehungen unter diesem Herrscher zu Assur verweist, möchte er unter Hinweis auf eine ebenfalls geplante Reise nach Ägypten KASKAL KUR Aš-šur als einen bevorstehenden Staatsbesuch Ḫattušilis III. in Assur deuten.

Befürchtung ausgesprochen, daß die Grenzen des Kaškäergebietes während der Abwesenheit des hethitischen Königs erneut zuungunsten der Hethiter verschoben werden und auch Nerik wieder in den Besitz der Kaškäer gelangen könnte.

Im folgenden möchte ich daher die Beziehungen von Ḫattušili III. und Tuḫalija IV. zu Assur untersuchen und der Frage nachgehen, wann ein solcher Feldzug stattgefunden haben könnte.

Mit der Expansion des mittellassyrischen Staates unter Adad-Nīrārī I. entstand eine neue politische Konstellation. Durch die Eroberungszüge in das hurritische Land Ḫanigalbat durch Salmanassar I. und seinen Nachfolger Tukultī-Ninurta I. wurde der Euphrat zur Grenzregion zwischen hethitischer und assyrischer Einflußsphäre.<sup>14</sup> Der im 21. Regierungsjahr Ramses' II. geschlossene Friedensvertrag mit Ḫattušili III. stärkte nicht nur die Position Ḫattis in Syrien, sondern muß auch in Zusammenhang mit der zunehmenden Gefahr, die von der Erstarkung Assurs in dieser Zeit ausging, gesehen werden.

Die Briefe aus der umfangreichen Korrespondenz zwischen Ḫatti und Assur sind die wichtigste Quelle für eine Untersuchung der Beziehungen zu Assur in der hethitischen Großreichszeit. Keiner der Briefe ist jedoch mit Sicherheit Ḫattušili III. zuzuweisen.<sup>15</sup> Tuḫalija IV. beschreibt in dem Brief, in dem er Tukultī-Ninurta I. zum Tode seines Vaters kondoliert, das Verhältnis seines Vaters Ḫattušili zu Salmanassar I.<sup>16</sup> In dem sehr freundlich gehaltenen Kondolenzschreiben betont er nicht nur die guten Beziehungen zu Assur in der Zeit ihrer Väter, sondern er erkennt auch die bestehenden Grenzen an.<sup>17</sup> Tuḫalija zitiert ein Hilfeversprechen, daß zur Zeit ihrer Väter existiert habe.<sup>18</sup> In dem auf der Rs. 1' ff. erhaltenen Brief-

<sup>14</sup> Zu den Eroberungen Salmanassars I. vgl. Heinhold-Krahmer 1988.

<sup>15</sup> Bei den meisten Briefen sind die Angaben zu Absender und Adressaten nicht mehr vollständig erhalten. Die in Boğazköy gefundenen Briefe in hethitischer Sprache dürften Entwürfe sein, in denen die genaue Angabe des Absenders fehlt. Nach inhaltlichen Kriterien der Briefe kann jedoch in einigen Fällen ein bestimmter Absender oder Adressat wahrscheinlich gemacht werden; vgl. die Übersicht bei Hagenbuchner 1989 a, 158f. Sollte der Brief KUB 23.102 (bearbeitet von Hagenbuchner 1989 b, Nr. 192), von dem keine Angaben über den Absender oder Adressaten erhalten sind, wirklich von Ḫattušili III. stammen, wie van den Hout 1995 b, 1114 annimmt, wäre dieser als Zeugnis eines sichtlich abgekühlteren Verhältnisses anzusehen.

<sup>16</sup> KUB 23.92 || KUB 23.103 || KUB 60.77, bearbeitet von Hagenbuchner 1989b, Nr. 191.

<sup>17</sup> Klengel 1991, 237 geht davon aus, daß Tuḫalija den Thronwechsel in Assur zum Anlaß nahm, die Ostgrenze seines Reiches auf diplomatischem Weg zu sichern.

<sup>18</sup> KUB 23.103 Vs. 14'-17'.



entwurf an Bābu-aḫa-iddina (?) wird das Verhältnis zwischen Ḫattušili und Salmanassar mit den Worten "[Wie] von einem Vater (und) von einer Mutter (stammend) seid ihr geworden" beschrieben.<sup>19</sup> Auch wenn diese Einschätzung des Verhältnisses zwischen Ḫattušili und Salmanassar in dem Brief an den neuen Herrscher in Assur beschönigend gewesen sein mag, so darf man doch annehmen, daß die Beziehungen beider Länder trotz der für Ḫatti bedrohlichen Machtentfaltung Assurs zwar angespannt<sup>20</sup>, doch relativ freundlich waren.

Im Vertrag Tuthalijas IV. mit Šaušgamuwa von Amurru<sup>21</sup> wird in Rs. iv

<sup>19</sup> In diesem Briefentwurf warnt Tuthalija IV. den neuen assyrischen König Tukultī-Ninurta jedoch auch vor einem Feldzug nach Papanḫi. Offensichtlich hat Tukultī-Ninurta trotz dieser Warnung diesen Feldzug durchgeführt; in seinen Inschriften (vgl. Grayson 1987, A.O. 78.23, 27 f. und A.O. 78.24, 23-33) beschreibt er die Eroberung von Paḫi, das wohl mit dem in dem Brief an Bābu-aḫa-iddina erwähnten Papanḫi gleichzusetzen ist; vgl. Hagenbuchner 1989a, 164.

<sup>20</sup> Möglicherweise ist mit dem namentlich nicht genannten Feind in dem Brief Ḫattušilis III. an Kadašman-Enlil II. von Babylon Assur gemeint (KBo 1.10+ KUB 3.72 Rs. 51-55; bearbeitet von Hagenbuchner 1989b, Nr. 204); vgl. Heinhold-Krahmer 1988, 96 mit Anm. 201. Das Fragment eines Gelübdes KUB 48.124, in dem auf Rs. 9' ebenfalls Assur in zerstörtem Kontext erwähnt wird, ist von Heinhold-Krahmer 1988, 96 wegen der Erwähnung der Piyamaradu-Affäre auf Ḫattušili III. datiert worden; zur zeitlichen Einordnung der Piyamaradu-Affäre vgl. Heinhold-Krahmer 1983.

<sup>21</sup> Siehe die Bearbeitung bei Kühne / Otten 1971. Nach Klengel 1995, 171 f. hat dieser Text wegen der Nachträge und dem Fehlen typischer Bestandteile eines Staatsvertrages eher den Charakter eines Memorandums, das offenbar aus Anlaß der gerade ausgebrochenen Auseinandersetzung mit Assur verfaßt wurde. Da der König von Babylon noch als potentieller Feind angesehen wird, dürfte die Eroberung Babylons durch Tukultī-Ninurta, noch nicht eingetreten sein. Heinhold-Krahmer 1988, 96 geht davon aus, daß der Šaušgamuwa-Vertrag "innerhalb des nicht exakt definierbaren Zeitraums zwischen dem Tod Puduḫepas und der Eroberung Babylons durch Tukultī-Ninurta abgeschlossen wurde." Diese Argumentation stützt sich auf die Tatsache, daß Puduḫepa, die möglicherweise die Šaḫurunuwa-Urkunde zusammen mit Tuthalija verfaßt hat, nicht mehr im sog. Šaušgamuwa-Vertrag genannt wird. Van den Hout 1995 a, 114 bringt den Feldzug nach Papanḫi, der in den Inschriften von Tukultī-Ninurta zu seinem ersten Regierungsjahr gezählt wird, mit dem Šaušgamuwa-Vertrag in Verbindung, der nach seiner Aussage zwischen 1234 und 1223 entstanden sein soll. Wie Klengel (s. o.) nachgewiesen hat, ist jedoch auszuschließen, daß es sich bei dem sog. Šaušgamuwa-Vertrag um eine routinemäßige Erneuerung des bestehenden Vertrages mit Amurru zu Beginn der Regierungszeit Tuthalijas IV. gehandelt hat. Šaušgamuwa wird in der Zeugenliste des auf der Bronzetafel überlieferten Vertrages mit Kurunta, den Tuthalija nach Otten 1988, 3 kurz nach seinem Regierungsantritt geschlossen hat, nur als "Schwager des Königs" (Bo 86/299 iv 32) bezeichnet und war daher wahrscheinlich noch nicht in der Nachfolge von Bentešina König von Amurru.

19-22 der bereits ausgebrochene Krieg mit Assur erwähnt<sup>22</sup> und militärische Unterstützung von Amurru angefordert. Von dem Vertragspartner wird die Einhaltung eines Handelsembargos gegen Assur verlangt.

Die im Šaušgamuwa-Vertrag erwähnte kriegerische Auseinandersetzung mit Assur ist in Zusammenhang mit dem Brief RS 17.289 des Königs Ini-Tešup von Karkamiš an Ibīrānu von Ugarit zu bringen, in dem von einer Truppeninspektion des ugaritischen Heeres in Verbindung mit einer für Ḫatti gefährlichen Situation, bei der es um Leben oder Tod gehe, gesprochen wird.<sup>23</sup> Möglicherweise ist auch der Bescheid RS 17.59 von Tuḫalija IV., der von Ini-Tešup an den König von Ugarit übermittelt wird, wonach dieser von der Bereitstellung von Truppen für den Krieg gegen Assur befreit und zur Zahlung von 50 Minen Gold verpflichtet wurde, ebenfalls mit diesem Konflikt zu verbinden.<sup>24</sup> Das Gelübde KBo 33.216<sup>25</sup>, nach dem bei einem erfolgreichen Kampf gegen Assur Stelen für drei Gottheiten versprochen werden, wird ebenfalls Tuḫalija IV. zugeschrieben. Daß Tuḫalija IV. die Titulatur LUGAL *kiššati*, "König der Gesamtheit", die die assyrische Herrscher führten, in einem Siegel übernommen hat, wird auch auf die Auseinandersetzungen mit dem assyrischen Reich zurückgeführt.<sup>26</sup>

Der Brief KBo 18.24 und das Orakelprotokoll KBo 22.264 können wahrscheinlich ebenfalls mit der sich verschärfenden Situation unter Tuḫalija in Zusammenhang gebracht werden. Der Brief KBo 18.24<sup>27</sup> ist von einem namentlich nicht genannten hethitischen König an Salmanassar I. gerichtet. Der Absender nennt den assyrischen Herrscher "mein Bruder" (ŠEŠ-IA) und weist darauf hin, daß Salmanassar ein Großkönig und kein zweitrangiger Herrscher (2-an ta-pa-ra-an-za) sei. In dem Brief wird ein Rechtsstreit erwähnt, von dem beide Partner zwar zurückgetreten seien, der aber offensichtlich die Beziehungen stark belastet hat. Der Absender fühlt

<sup>22</sup> Rs. 19: <sup>d</sup>UTU-<sup>ŠI</sup>-ia ku-it LUGAL KUR Aš-šur ku-ru-ra-an-ni da-aḫ-ḫu-un. Dieser Abschnitt ist ein mit kleinerer Schrift vorgenommener Nachtrag, vgl. dazu Klengel 1995, 171. Der assyrische Gegner wird nicht namentlich genannt. Daher kommen prinzipiell Salmanassar I. und Tukultī-Ninurta I. in Frage, mit denen sich Tuḫalija im Kriegszustand befand; vgl. Lackenbacher 1982, 154, und Singer 1985, 107 ff.

<sup>23</sup> Bearbeitet von Nougayrol 1956; vgl. Klengel 1965, 85.

<sup>24</sup> Vgl. jedoch Klengel 1991, 236, der annimmt, daß der in RS 17.59 genannte ugaritische König Ammištamru II. war.

<sup>25</sup> Bearbeitet von de Roos 1989.

<sup>26</sup> Siegelbulle mit der Inv.-Nr. 136/p; vgl. Beran 1958, 56.

<sup>27</sup> KBo 18.24 bearbeitet von Hagenbuchner 1989b, Nr. 188 und Heinhold-Krahmer 1988, 88-101.

sich vom Adressaten des Briefes mißverstanden. Der Brief ist nach dem Feldzug Salmanassars I. gegen Ḫanigalbat verfaßt worden, da der Absender die Eroberung an der Westgrenze Assyriens anerkennt. Im Orakeltext KBo 22.264<sup>28</sup>, der durch die Frage, ob der König des Landes Assur in die Stadt Malitiya (Rs. iii 11) komme, inhaltlich mit KBo 18.24 zu verbinden ist, wird auf eine ähnliche Situation wie in KUB 5.1+ angespielt: Die erhaltenen Anfragen beziehen sich einerseits auf einen Feldzug in das Kaš-käergebiet, während andere Fragen das Verhalten des assyrischen Königs behandeln.<sup>29</sup> Bei dem hethitischen König, der zeitgleich mit Salmanassar I. regierte, könnte es sich sowohl um Ḫattušili III. als um Tuthalija IV. handeln.

Eine Schlacht zwischen hethitischen und assyrischen Truppen in der Umgebung von Niḫrija ist durch den Brief RS 34.165<sup>30</sup> aus Ugarit und den Vertrag KBo 4.14<sup>31</sup> belegt.<sup>32</sup> Auch wenn die Frage des Absenders von RS 34.165 nicht befriedigend geklärt werden kann, muß man aus inhaltlichen Gründen annehmen, daß der Absender ein assyrischer König<sup>33</sup>, und zwar mit einiger Wahrscheinlichkeit Salmanassar, war. Dieses Schreiben enthält einen ausführlichen Bericht über die Umstände, die zu der Schlacht zwischen assyrischen und hethitischen Truppen in der Umgebung von Niḫrija führten, die Schlacht selbst wird jedoch nicht beschrieben. Der Absender des Briefes zitiert aus einem Schreiben von Tuthalija IV., worin dieser dem assyrischen König vorwirft, einen Verbündeten<sup>34</sup> der Hethiter angegriffen zu haben und ihn daraufhin zum Kampf auffordert. Die Anrede des assyrischen Königs als "mein Bruder", die auch in den Briefen von Tuthalija an die assyrischen Herrscher belegt

<sup>28</sup> Bearbeitet von Heinhold-Krahmer 1988, 90 f., 101 ff.

<sup>29</sup> Vs. ii 19' erwähnt in zerstörtem Kontext den "Sohn des Adad-Nīrārī", also Salmanassar I.

<sup>30</sup> Vgl. die Bearbeitungen von RS 34.165 von Lackenbacher 1982 und Lackenbacher 1991; vgl. auch Harrak 1987, 140-142 und Singer 1985.

<sup>31</sup> Nach Singer 1985, 110 ff. sowie van den Hout 1995a, 124 hat Tuthalija IV. den Vertrag KBo 4.14 mit einem hethitischen Vasallen – möglicherweise mit dem Land Išuwa – abgeschlossen.

<sup>32</sup> Es ist sehr wahrscheinlich, jedoch bisher nicht mit Sicherheit zu beweisen, daß die in RS 34.165 und in KBo 4.14 geschilderten militärischen Auseinandersetzungen um Niḫrija, die offenbar mit einer Niederlage für die Hethiter endeten, sich auf dieselben Ereignisse beziehen.

<sup>33</sup> Zur Diskussion um den Absender des Briefes s. Lackenbacher 1982, 96 f. und Lackenbacher 1991, 95 ff.

<sup>34</sup> Klengel 1991, 237 f. vermutet, daß es sich bei dem angegriffenen hethitischen Verbündeten um Ehli-Šarruma von Išuwa gehandelt hat.

ist, und die Beschwichtigung in Vs. 38 f. zeigen, daß dieser Konflikt offenbar der erste Zwischenfall war, der die sonst guten Beziehungen zu Assur belastete.<sup>35</sup>

Die mittellassyrischen Briefe aus Tall Šēh Hamad<sup>36</sup> bieten ebenfalls einen Einblick in die Situation im assyrisch-hethitischen Grenzbereich. In diesen Briefen sind für die Regierungszeit Tukultī-Ninurtas I. ein Botenaustausch und Handelsbeziehungen mit Karkamiš und Emar bezeugt.<sup>37</sup> Aus Tell Huēra sind drei Briefe bekannt, in denen Šulmānu-muṣabši im Eponymat Ninu'āju die Statthalter von Aminu, Saḫlala und ḤARbe anweist, dem "hethitischen" Gesandten Tili-šarruma, der Tafeln und eine Geschenksendung für den assyrischen König nach Assur überbracht hat, für die Rückreise Lebensmittel zur Verfügung zu stellen.<sup>38</sup> Eine weitere Urkunde aus Assur (VAT 19633)<sup>39</sup> zur Zeit des Eponymats Libūr-zānin-Aššur<sup>40</sup> bezeugt Geschenke des assyrischen Königs an einen Dolmetscher aus Ḥatti, der zwei hethitische Gesandte nach Assur begleitet hat.

Diese mittellassyrischen Dokumente belegen somit einen regen diplomatischen Austausch seit Beginn bis mindestens zur Mitte der Regierung Tukultī-Ninurtas zwischen Assyriern und Hethitern mit ihren jeweiligen Verbündeten, der offenbar freundschaftlichen Charakter hatte.

<sup>35</sup> Die bisherigen Meinungen über eine Datierung der Nihrija-Schlacht divergieren. Lackenbacher 1991, 99 vermutet, daß die Schlacht am Ende der Regierungszeit Salmanassars oder zu Beginn der Regierung Tukultī-Ninurtas stattgefunden hat; so auch Röllig 1997, 289. Singer 1985, 108, der für die Ergänzung der 1. Zeile zu "Tukultī-Ninurta, Sohn des Salmanassar" plädiert, geht mit Verweis auf TR 3005 und den Nairi-Feldzug zu Beginn der Regierung Tukultī-Ninurtas I. davon aus, daß diese Schlacht nur im 1. oder 2. Regierungsjahr Tukultī-Ninurtas stattgefunden haben kann. Dagegen Cancik-Kirschbaum 1996, 37: "Es scheint also auch zu einem späteren Zeitpunkt unter der Herrschaft Tukultī-Ninurtas I. zu feindlichen Auseinandersetzungen um die Stadt gekommen zu sein. Es ist daher denkbar, daß der erwähnte Brief aus Ugarit sich nicht auf den Anfang von Tukultī-Ninurtas I. Herrschaft bezieht, sondern auf diese späteren Ereignisse."

<sup>36</sup> Bearbeitet von Cancik-Kirschbaum 1996.

<sup>37</sup> In Brief Nr. 8 aus Dür-Katlimmu wird ein hethitischer Gesandter erwähnt. In Brief Nr. 6 meldet der Absender, daß sich Kaufleute des Königs und des Statthalters von Karkamiš, Taki-šarruma, in assyrischem Gebiet aufhalten und Handel treiben. Vgl. auch Brief Nr. 13 aus dem Eponymat Aššur-šumī-ašbat, in dem die Rückführung von Kaufleuten aus Emar nach Assur berichtet wird.

<sup>38</sup> 92.G.209, 92.G.211 und 92.G.222, bearbeitet von Kühne 1995, 217 f.

<sup>39</sup> Bearbeitet von Freydank 1994.

<sup>40</sup> Das Eponymat Libūr-zānin-Aššur ist in die erste Hälfte, eventuell sogar an das Ende des ersten Drittels, der Regierungszeit Tukultī-Ninurtas I. zu stellen; vgl. Freydank 1991b, 42 und 148.

Die Inschriften Salmanassars I. und Tukultī-Ninurtas I. enthalten keine Nachricht über eine Schlacht zwischen Ḫatti und Assur. Gegen die Eroberungszüge nach Ḫanigalbat unter Salmanassar wurde offenbar kein größerer Widerstand von den Hethitern geleistet.<sup>41</sup>

Folgendes Resümee läßt sich aus der oben dargestellten Situation ziehen: Es gibt in den bisher erschlossenen Quellen keine Anhaltspunkte, daß unter Ḫattušili - weder als Unterkönig von Ḫakmiš noch als Großkönig - ein solcher Feldzug gegen Assur stattgefunden hat. Die in die Zeit Ḫattušilis III. zu datierenden und Assur erwähnenden Texte ergeben bestenfalls, daß "Gefahren von dieser Seite befürchtet wurden".<sup>42</sup>

Von Tuthalija IV. ist dagegen bekannt, daß es zu mindestens einer kriegerischen Auseinandersetzung gekommen sein muß, die aber lange zeitlich nicht sicher eingeordnet werden konnte. Als Kontrahent wurde meist Tukultī-Ninurta I. vermutet. Die Annahme, daß sich die Beziehungen zu Beginn der Regierungszeit Tukultī-Ninurtas I. bis hin zu einer militärischen Konfrontation verschlechtert hätten<sup>43</sup>, ist jedoch nur schwerlich mit dem Befund aus den mittelassyrischen Briefen aus Dūr-Katlimmu und Ḫarbe in Einklang zu bringen.<sup>44</sup> So schreibt C. Kühne: "Wichtig erscheint das Bild wenigstens bis dahin geregelter internationaler Kontakte... Dies setzt voraus, daß das gegen Assur gerichtete Handelsembargo, zu dessen Einhaltung Tuthalija IV. während eines Krieges mit Assyrien in seinem Vertrag mit Šaušgamuwa den Amurriter verpflichtet hatte, inzwischen nicht mehr beachtet wurde, da Ḫatti wieder Beziehungen zu Assyrien unterhielt."<sup>45</sup> Der Annahme von Cancik-Kirschbaum, daß sich die Beziehungen zwischen Assur und Ḫatti erst in der zweiten Hälfte der Regierungszeit Tukultī-Ninurtas derart verschlechtert hätten<sup>46</sup>, daß es zu einer Militäraktion

<sup>41</sup> Weder in den Inschriften Salmanassars I. noch in denen Tukultī-Ninurtas I. findet sich ein Hinweis auf eine Schlacht bei Nihrija oder eine andere Auseinandersetzung, in die die Hethiter unmittelbar verwickelt waren. Zu den in den Inschriften Tukultī-Ninurtas erwähnten "28 000" deportierten Hethitern vgl. Galter 1988.

<sup>42</sup> Heinhold-Krahmer 1988, 96.

<sup>43</sup> So z.B. Singer 1985, 100 f.

<sup>44</sup> S. Freydank 1994, 33.

<sup>45</sup> Kühne 1995, 211. Vgl. auch Röllig 1997, 288 f., der mit Hinweis auf die Briefe aus Tall Šēḫ Ḫamad und TR 3005 bemerkt: "it seems quite sure that the events, described in the famous letter found at Ugarit ... took place earlier, possibly during the reign of Šalmaneser I or at the beginning of the reign of Tukultī-Ninurta I."

<sup>46</sup> Cancik-Kirschbaum 1996, 37.

gekommen wäre, steht der Brief KBo 28.61-64<sup>47</sup> gegenüber, der ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Ḫatti und Assur am Ende der Regierung Tukultī-Ninurtas belegt.<sup>48</sup>

Ich nehme daher an, daß es zu einer solchen militärischen Auseinandersetzung zwischen Ḫatti und Assur nur in der nicht näher einzugrenzenden Periode, in der in Assur noch Salmanassar I. an der Macht war und in Ḫatti bereits Tuthalija IV. regierte, gekommen sein kann. Offenbar hat in dieser Zeit sowohl die Schlacht in der Umgebung von Nihrija als auch die Auseinandersetzung um Malitiya stattgefunden.

Für die Datierung des Orakelprotokolles ergibt sich nun folgendes Bild: Der Frage der zeitlichen Einordnung des erwähnten Assur-Feldzuges des hethitischen Königs kommt eine Schlüsselrolle bei der Datierung von KUB 5.1+ zu. Für Ḫattušili III. gibt es zu keinem Zeitpunkt Anhaltspunkte, daß er an einer kriegesischen Auseinandersetzung mit Assur beteiligt war. Die Annahme, daß das Orakelprotokoll aus einer Zeit stammt, in der Ḫattušili noch Unterkönig von Ḫakmiš war, ist nicht nur wegen der ihm nicht zustehenden Titulatur <sup>d</sup>UTU<sup>ŠT</sup> unwahrscheinlich, sondern auch deshalb, weil es ihm in dieser Position wohl kaum möglich gewesen wäre, einen eigenen Feldzug nach Assur zu unternehmen.

Für Tuthalija IV. konnte nicht nur nachgewiesen werden, daß er eigene Feldzüge gegen die Kaškäer durchführte und dabei eine erneute Eroberung Neriks versuchte, sondern daß in seiner Regierungszeit mindestens eine Konfrontation mit Assur belegt ist. Die in KUB 5.1+ erwähnte Auseinandersetzung mit Assur kann – nach den bisher erschlossenen Quellen – somit nur unter Tuthalija IV. stattgefunden haben. Da für Tuthalija bislang wiederum nur in seinen frühen Regierungsjahren Feldzüge in das Kaškäergebiet nachzuweisen sind, hat dieser Assur-Feldzug mit einiger Wahrscheinlichkeit stattgefunden, als in Assur noch Salmanassar I. an der Macht war. Es ist allerdings nicht festzustellen, ob der geplante Feldzug in das Kaškäergebiet vor oder nach der Inthronisation Tuthalijas IV. stattgefunden hat. Die Titulatur <sup>d</sup>UTU<sup>ŠT</sup> ist kein Hindernis, da Tuthalija nach den Thronbesteigungsorakeln diese schon vor seiner offiziellen Amtsübernahme führte.<sup>49</sup> Die Frage, ob der in KUB 5.1+ erwähnte Feldzug nach Assur mit den Nachrichten über eine hethitisch-assyrische Auseinandersetzung in Nihrija oder möglicherweise mit einem anderen Konflikt zu verbinden ist,

<sup>47</sup> Zuletzt bearbeitet von Freydank 1991a. Vgl. auch Hagenbuchner 1989b, Nr. 198-201.

<sup>48</sup> S. Freydank 1991a, 31 und Freydank 1994, 33.

<sup>49</sup> Vgl. dazu ausführlich van den Hout 1991, 298 ff.

kann nicht beantwortet werden.

Die bisher vertretene Ansicht, daß es zu einer Auseinandersetzung zwischen Hatti und Assur erst in den späten Regierungsjahren Tukulti-Ninurtas I. gekommen sei, läßt sich ebenfalls durch KUB 5.1+ in Frage stellen.

Durch die Untersuchung unterschiedlicher Quellen konnte nachgewiesen werden, daß das Orakelprotokoll KUB 5.1+ von Tuthalija IV. stammt. Somit wurde mit KUB 5.1+ nicht nur eine neue Quelle, die die Aktivitäten Tuthalijas IV. im Kaškäergebiet belegt, sondern die darüber hinaus neue Hinweise für die Datierung der Auseinandersetzung mit Assur bietet, erschlossen.

### Literaturverzeichnis

Beran, Th.

- 1958 "Glyptische Funde", in: K. Bittel u.a., "Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in Boğazköy im Jahre 1957", *MDOG* 91, 48-56.

Cancik-Kirschbaum, E.

- 1996 *Die mittellassyrischen Briefe aus Tall Šēḫ Hamad* (BATSH 4), Berlin.

Freydank, H.

- 1991a "Zum mittellassyrischen Königsbrief KBo XXVIII 61-64", *AoF* 18, 23-31.  
1991b *Beiträge zur mittellassyrischen Chronologie und Geschichte* (SGKAO 21), Berlin.  
1994 "Gewänder für einen Dolmetscher", *AoF* 21, 31-33.

Galter, H.D.

- 1988 "28.000 Hethiter", *JCS* 40, 217-235.

Grayson, A. K.

- 1987 *Assyrian Rulers of the Third and Second Millennia BC (to 1115 BC)* (RIMA 1), Toronto.

Haas, V.

- 1970 *Der Kult von Nerik. Ein Beitrag zur hethitischen Religionsgeschichte* (Studia Pohl 4), Rom.

Hagenbuchner, A.

- 1989a *Die Korrespondenz der Hethiter. Teil 1: Die Briefe unter ihren kulturellen, sprachlichen und thematischen Gesichtspunkten* (THeth 15), Heidelberg.  
1989b *Die Korrespondenz der Hethiter. Teil 2: Die Briefe mit Transkription, Übersetzung und Kommentar* (THeth. 16), Heidelberg.

Harrak, A.

- 1987 *Assyria and Hanigalbat. A Historical Reconstruction of Bilateral Relations from the Middle of the Fourteenth to the End of the Twelfth Centuries* (TSO 4), Hildesheim.



Heinhold-Krahmer, S.

1983 "Untersuchungen zu Piyamaradu", *OrNS* 52, 81-97.

1988 "Zu Salmanassars I. Eroberungen im Hurritergebiet", *AfO* 35 (1990 ausgeliefert), 79-104.

Houwink ten Cate, Ph. H. J.

1992a "The Hittite Storm God: his Role and his Rule According to Hittite Cuneiform Sources", in: J.W. Meijer (ed.), *Natural Phenomena. Their Meaning, Depiction and Description in the Ancient Near East*, Amsterdam, 83-148.

Imparati, F.

1995 "Apology of Ḫattušili III or Designation of his Successor?" in: Th.P.J. van den Hout / J. de Roos (eds.), *Studio Historiae Ardens. Ancient Near Eastern Studies Presented to Philo H.J. Houwink ten Cate on the Occasion of his 65th Birthday* (PIHANS 74), Leiden, 143-157.

1999 "Il testo oracolare KUB XXII 51 (CTH 577)", *Hethitica* 14, 153-177.

Klengel, H.

1965 *Geschichte Syriens im 2. Jahrtausend v.u.Z., Teil 1: Nordsyrien*, Berlin.

1991 "Tuthaliya IV. von Ḫatti: Prolegomena zu einer Biographie", *AoF* 18, 224-238.

1995 "Historischer Kommentar zum Šaušgamuwa-Vertrag", in: Th. P.J. van den Hout / J. de Roos (eds.), *Studio Historiae Ardens. Ancient Near Eastern Studies Presented to Philo H.J. Houwink ten Cate on the Occasion of his 65th Birthday* (PIHANS 74), Leiden, 159-172.

Klinger, J.

1995a "Das Corpus der Mašat-Briefe und seine Beziehungen zu den Texten aus Ḫattuša", *ZA* 85, 74-108.

Kühne, C.

1995 "Ein mittellassyrisches Verwaltungsarchiv", in: W. Orthmann u.a., *Die Ausgrabungen in Tell Chuēra in Nordost-Syrien I. Vorbericht über die Grabungskampagnen 1986 bis 1992*, Saarbrücken (VFMvOS 2), 203-225.

Kühne, C. / Otten, H.

1971 *Der Šaušgamuwa-Vertrag. Eine Untersuchung zu Sprache und Graphik* (StBoT 16), Wiesbaden.

Lackenbacher, S.

1982 "Nouveaux documents d'Ugarit. I. Une lettre royale", *RA* 76, 141-156.

1991 "Lettres et Fragments (no 39-47)", in: P. Bordreuil et al., *Une Bibliothèque au Sud de la Ville. Les Textes de la 34e Campagne (1973)* (RSOu 7), Paris, 83-104.

Laroche, E.

1966 *Les noms des Hittites* (Études Linguistiques 4), Paris.

Nougayrol, J.

1956 *Textes Accadiens des Archives Sud* (PRU IV = MRS IX), Paris.

Otten, H.

1981 *Die Apologie Hattusilis III. Das Bild der Überlieferung*, (StBoT 24) Wiesbaden.

1988 *Die Bronzetafel aus Boğazköy. Ein Staatsvertrag Tuthalijas IV.* (StBoT Beih. 1), Wiesbaden.

Otten, H. / Souček, V.

1965 *Das Gelübde der Königin Puduḫepa an die Göttin Lelwani* (StBoT 1), Wiesbaden.

Riemschneider, K. K.

1962 "Hethitische Fragmente historischen Inhalts aus der Zeit Ḫattušilis III. ", *JCS* 16, 110-121.

Röllig, W.

1997 "Aspects of the Historical Geography of Northeastern Syria from Middle Assyrian to Neo-Assyrian Times", in: S. Parpola / R.M. Whiting (eds.), *Assyria 1995. Proceedings of the 10th Anniversary Symposium of the Neo-Assyrian Text Corpus Project Helsinki, September 7-11, 1995*, Helsinki, 281-293.

Roos, J. de

1989 "KBo 33-216. A Votive Text of Tuthaliaš IV", *JAC* 4, 39-48.

Schuler, E. von

1965 *Die Kaškäer. Ein Beitrag zur Ethnographie des Alten Kleinasiens* (UAVA 3), Berlin.

1976-1980 "Kaškäer", *RIA* 5, 460-463.

Singer, I.

1985 "The Battle of Niḫriya and the End of the Hittite Empire", *ZA* 75, 100-123.

Sürenhagen, D.

1981 "Zwei Gebete Ḫattušilis und der Puduḫepa. Textliche und literaturgeschichtliche Untersuchungen", *AoF* 8, 83-168.

Ünal, A.

1974a *Ḫattušili III., Teil I: Ḫattušili bis zu seiner Thronbesteigung, Band 1: Historischer Abriss* (THeth 3), Heidelberg.

1974b *Ḫattušili III., Teil I: Ḫattušili bis zu seiner Thronbesteigung, Band 2: Quellen und Indices* (THeth 4), Heidelberg.

van den Hout, Th.

1991 "Hethitische Thronbesteigungsorakel und die Inauguration Tudhalijas IV. ", *ZA* 81, 274-300.

1995a *Der Ulmitešup-Vertrag. Eine prosopographische Untersuchung* (StBoT 38), Wiesbaden.

1995b "Khattushili III, King of the Hittites", in: J.M. Sasson (ed.), *CANE Bd. II*, New York, 1107-1120.

1998 *The Purity of Kingship. An Edition of CTH 569 and Related Hittite Oracle Inquiries of Tuthaliya IV* (DMOA 25), Leiden.